



UNES

Unidad Ecológica Salvadoreña

www.unes.org.sv

Stopp dem neuen Goldrausch Lateinamerikas

Während der letzten Jahre erlebte Zentralamerika einen "neuen Goldrausch". Mit dem unvergleichlichen Anstieg des Goldpreises bis über 1'000 Dollar die Unze Gold letzten September werden selbst Vorkommen mit sehr tiefen Goldkonzentrationen attraktiv für den Abbau. Das Land, das eine Schlüsselrolle spielen kann in diesem neuen zynischen "Entwicklungsschub", könnte möglicherweise El Salvador sein, ein kleines Land Zentralamerikas, das in einer starken wirtschaftlichen und politischen Abhängigkeit steht zu seinem nördlichen "Nachbarn" USA, und das sich durch eine sehr hohe Bevölkerungsdichte (vergleichbar mit jener der Schweiz) aufweist und eine bereits stark geschädigte Umwelt auszeichnet. El Salvador besitzt auf der anderen Seite aber auch eine für lateinamerikanische Verhältnisse ausserordentlich starke Umweltschutzbewegung, die sich effektiv für ihre Grundrechte wie beispielsweise den Zugang zu gesundem Trinkwasser und zu den Umweltressourcen der eigenen natürlichen Umwelt einzusetzen weiss. Mit dem "Nationalen runden Tisch gegen den Bergbau" haben sich in El Salvador verschiedene Umweltorganisationen in einer gemeinsamen Bewegung zusammengefunden, die tatsächlich in der Lage sein könnte diese transnationalen Bergbaukonzerne und ihre ausserordentlich schädlichen Projekte zu stoppen.

Die ca. 25 in El Salvador geplanten Minenprojekte des Bergbauunternehmens Pacific Rim und anderen transnationalen Konsortien könnten insgesamt an die 14 Millionen Unzen Gold und 90 Millionen Silber abbauen, wofür an die 15'000 Tonnen Rohmineral pro Tag bewegt werden müssten. Für die Trennung des Edelmetalls vom Rohmineral kämen beim anvisierten Leaching-Prozess täglich ca. 950 Tonnen Zyanid, ein ausserordentlich potentes Gift, zur Anwendung. Für das Leerpumpen der Untertag-Minensysteme würden 10 bis 60 Milliarden Liter Wasser pro Tag verbraucht werden. Diese Abbauaktivitäten könnten für die zuständigen Firmen einen geschätzten Gewinn von insgesamt ca. 10 Milliarden Dollar generieren. Davon blieben gerade 2% in Form von Steuerabgaben an den El Salvadorianischen Staat und die betroffenen Gemeinden im Lande selbst. Insgesamt könnten dadurch vielleicht an die 15'000 Arbeitsplätze geschaffen werden, was 0.3% der gesamten arbeitstätigen Bevölkerung des Landes entspräche. Auf der anderen Seite würde diese Industrie jedoch fast 4 Millionen Menschen (über 50% der Gesamtbevölkerung El Salvadors) und 14'000 km² (ca. 63% del gesamten Staatsterritoriums) mit ernsthaften ökologischen und gesundheitlichen Schäden zurücklassen. All dies könnte sich in weniger als 6 bis 10 Jahren abspielen! Dies sind einige der Erkenntnisse, die aus der noch nicht publizierten Studie hervorgehen, die der Schweizer Umweltchemiker Florian Erzinger im Auftrag der Schweizer NGO GVOM – Groupe Volontaire en Outre-Mer – für die El Salvadorianische NGO UNES (Unidad Ecológica Salvadoreña) und Caritas El Salvador erarbeitet hat.

Gründe, warum gerade El Salvador in der oben beschriebenen Entwicklung eine Schlüsselrolle zukommen könnte, gibt es mehrere und sehr unterschiedliche: El Salvador ist von allen lateinamerikanischen Staaten das einzige Land, das nicht schon eine nationale

Bergbau-Industrie besitzt, und damit im Moment wirklich vor der Frage steht, ob es in Zukunft einen Weg mit oder ohne dieser in unterschiedlichen Belangen (insbesondere ökologischen und wirtschaftlichen) schädliche Industrie einschlagen will. Diese Frage dominiert gegenwärtig die nationale Debatte El Salvadors, unter anderem mit einer beispiellosen Propaganda-Kampagne zum so genannt "Grünen Bergbau" (mineria verde), von dem niemand genau weiss, was dieses Konzept wirklich beinhalten sollte, und von dem auch nicht ersichtlich ist, warum es eine "grüne" Technologie sein sollte. Zudem erlebte die Bevölkerung El Salvadors im Frühjahr 2009 eine historischen Wahl. Nach 20 Jahren Regentschaft der ultra-rechten Partei ARENA, die sich im Bürgerkrieg El Salvadors in den 80er Jahre grausamen Massenmassakern schuldig machte, könnte nun die gesamte nationale Politik kippen. Bereits im Januar 2009 gewann die linke FMLN-Partei, die nach dem Bürgerkrieg aus der Guerilla hervorging, eine bedeutende Mehrheit bei den Parlamentswahlen. Und Mitte März wählte El Salvador des FMLN-Mann Mauricio Funes als neuen Präsidenten. Das ist mit grosser Wahrscheinlichkeit das Ende jeglicher Bergbauprojekte in El Salvador. Damit wäre El Salvador das erste Land in der Geschichte Lateinamerikas, das sich von den Ausbeutungsintentionen transnationaler Konsortien emanzipieren würde.

Der dritte Grund, warum genau diesem Moment der Geschichte Lateinamerikas eine besondere Bedeutung zukommt, ist, dass Pacific Rim, die Bergbau-Firma in El Salvador mit dem bereits am weitesten vorgeschrittenen Projekt (das einzige, das bereits die Lizenz zur Beprobung des potentiell auszubeutenden Untergrunds besitzt und das seit 2005 die Lizenz zur effektiven Ausbeutung dieser Edelmetall-Vorkommen beantragt), Anfang Dezember 2008 ein Ultimatum an den El Salvadorischen Staat stellte (siehe Text unten), innert drei Monaten die ausstehende Abbau-Lizenz zu erteilen, ansonsten werde El Salvador vor einem internationalen Wirtschaftsgerichtshof auf alle effektiven und potentiellen Ausgaben, bzw. Verluste (also auch jene x Milliarden Dollar Gewinn, die die Firma nicht generieren könnte, sollte sie die Abbau-Lizenz tatsächlich nicht bekommen) eingeklagt. Argument für diesen im ersten Moment absurd erscheinenden Schritt: El Salvador hat vor einigen Jahren den Vertrag zur Zentralamerikanischen Freihandelszone mit den USA unterschrieben und müsse deshalb jeglichen ausländischen Investitionen im eigenen Land positiv begegnen. Dieses Ultimatum lief nur einige Tage vor der Präsidentschaftswahl aus. Nach seiner Wahl kündigte Mauricio Funes als erstes das Verfahren der Lizenzerteilung an Pacific Rim auf. Der seither ausstehende Gerichtsentscheid käme in jedem Fall einem einzigartigen Präzedenzfall gleich und könnte Signalwirkung für die gesamte Bergbau-Entwicklung in Lateinamerika haben: Gewinnt Pacific Rim, wäre dies das erste Mal in der Geschichte der internationalen Rechtsprechung, dass ein Staat für noch nicht realisierte Gewinne eingeklagt wurde, gewinnt El Salvador, wäre das das erste Mal, dass sich ein lateinamerikanisches Land der aggressiven Einflussnahme eines transnationalen Konsortiums widersetzen konnte.

Pacific Rim Files Notice of Intent to Seek CAFTA Arbitration

Marketwire

December 09, 2008

Pac Rim Cayman LLC, a Nevada corporation and a wholly-owned subsidiary of Pacific Rim Mining Corp. (TSX: PMU)(NYSE-A: PMU) (collectively with Pac Rim Cayman LLC, "Pacific Rim" or the "Company"), has filed a Notice of Intent ("NOI") to commence international arbitration proceedings against the Government of El Salvador under the Central

America-Dominican Republic-United States of America Free Trade Agreement ("CAFTA-DR" or "CAFTA"). Pacific Rim will be claiming significant monetary damages (several hundred million dollars) in the arbitration if a satisfactory resolution is not found within 90 days following the filing of the NOI. The Company has retained the Washington, DC-based international law firm of Crowell & Moring, LLP to represent it in the arbitration.

Conference Call

Pacific Rim will host a conference call this morning to discuss the details of this CAFTA action. The conference call will commence at 11:00 am Eastern time (8:00 am Pacific time) and is open to all interested parties by dialing 1-800-762-8973 toll free from Canada or the US, or 1-480-629-9572 from international locations, approximately 10 minutes prior to the scheduled start time.

Presenting on behalf of Pacific Rim will be Tom Shrake, President and CEO. The Company's legal counsel in this matter, Timothy McCrum of Crowell & Moring, LLP, will additionally be on line to answer questions.

A replay of the call will be available from 3 hours following its completion until December 16, 2008. The replay dial-in number is 1-800-406-7325 in Canada or the US and 1-303-590-3030 from international locations. The access code to listen to the replay is 3952530.

Basis of Claim

By exploring, discovering and delineating gold deposits in El Salvador while at all times operating in full compliance with El Salvadoran law, Pacific Rim has developed precious metal assets higher in value than the investment of over US\$ 75 million undertaken in El Salvador by the Company and its predecessors. The Company's claims under CAFTA are based on the Government of El Salvador's breaches of international and El Salvadoran law arising out of the Government's failure, within its own mandated time frames and pursuant to the clear terms of applicable laws, to issue exploration and exploitation permits to which the Company is entitled. This inaction by the Government of El Salvador has resulted in significant loss to the Company, its employees, and the local communities.

The Company's mandate to its shareholders is to build a gold mining company that explores and develops gold deposits in an environmentally responsible manner. In meeting its responsibilities, a mine design for the Company's El Dorado gold project was submitted to the Government of El Salvador in its final form in October 2006, over two years ago. Development of the El Dorado project has received support from an increasing majority of El Salvadoran citizens, including national and local organizations and their leaders. Despite the inclusion of carefully engineered environmental protections in the El Dorado development and operating plans and strong public support, the Government of El Salvador has not met its responsibility to issue the Company additional permits. Therefore it is with great regret that the Company has concluded it must seek a legal remedy to secure its right to develop the El Dorado project.

"It is with deep regret that we must now pursue our legal rights through the initiation of a CAFTA action and we intend to pursue these rights vigorously," states Tom Shrake, President and CEO of Pacific Rim. "Sadly, it is not just Pacific Rim whose rights are being compromised, but the rights of all Salvadorans and foreign investors. Local communities and social and environmental agencies are being denied the benefits of our community programs. The country is being denied a project that sets new environmental precedents

for the Americas and that is destined to become a significant contributor to the economy in the midst of a worldwide economic crisis. With the mine operating, Pacific Rim would be the single greatest contributor to the tax revenues of the country, and rather than providing thousands of new lucrative jobs for El Salvadorans, we have had to dismiss over 200 local workers in the past few months. Nonetheless, we remain committed to resolving our permitting impasse and throughout the mandated 90-day period prior to arbitration, will continue to seek a solution to this dispute with the government of El Salvador so that we can put our employees back to work building and operating a safe and environmentally sound mine that provides the engine for a sustainable economy in the northern region of El Salvador as well as benefiting the nation as a whole."

Arbitration Process

Under CAFTA rules and procedures, involved parties have 90 days following the filing of the NOI to resolve their dispute amicably. If a resolution is not forthcoming in this timeframe, the Company has the right to commence arbitration proceedings against El Salvador on March 9, 2009. The arbitration will be administered under the Convention on the Settlement of Investment Disputes Between States and Nationals of Other States and under the Rules of Procedure for Arbitration Proceedings of the International Centre for Settlement of Investment Disputes ("ICSID"). ICSID is an affiliate of the World Bank and is headquartered in Washington, D.C.

In the arbitration, the Company intends to request, among other things, that the arbitral tribunal award: 1) compensation for the money Pacific Rim has spent in pursuit of its investments in El Salvador; 2) damages for the loss of value that has been created by the Company through its efforts and investments resulting from the Government's wrongful conduct; 3) costs associated with preparation for and conduct of the arbitration proceedings; and 4) pre- and post- award interest on all claims. Once an arbitral tribunal is constituted, the length of the ensuing proceedings may range from approximately one to three years.

About the Company

Pacific Rim is an environmentally and socially responsible exploration company focused exclusively on high grade, environmentally clean gold deposits in Central America. Pacific Rim's primary asset and focus of its growth strategy is the high grade, vein-hosted El Dorado gold project in El Salvador. The Company is also generating and exploring a pipeline of grassroots gold projects. Pacific Rim's goal is to become a low cost, intermediate level gold producer. Pacific Rim Mining Corp.'s shares trade under the symbol PMU on both the Toronto Stock Exchange ("TSX") and the NYSE Alternext US ("NYX").

On behalf of the board of directors,
Thomas C. Shrake, President and CEO